



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

## Priesterweihe

**12.06.1994**

## Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.42.54

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-25702](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-25702)

## Meditation zu Markus 4, 26 - 34

Liebe Freunde,

Ihr habt dieses Evangelium zu Eurer Priesterweihe gewählt, trotzdem es zunächst nicht so deutlich zu diesem Anlaß zu sprechen scheint. Aber ich glaube , daß es doch Eurem Wunsch entspricht , wenn wir diesen Worten des Herrn ein wenig betrachtend folgen. Sie klingen fast nach einer Biologie des Gottesreiches. Es geht um das Wachstum des Heils und die Lebensgesetze der Gnade . Es geht um das Ackerfeld Gottes , sein Sprießen und seine Krisen, sein Wachsen und sein Fruchtbringen , um das geheimnisvolle Leben , das nicht in allem berechenbar und manipulierbar ist , in dem die verborgene Wirkweise der Sakramente gilt , das so schwer zu begreifende Gesetz des Kreuzes, des Sterbens, aus dem das Leben blüht , und das Wehen des Geistes , der in Gottes Weizenfeld wogende Wellen legt . Ihr habt recht , wenn Ihr heute , in der Stunde Eurer Priesterweihe , Euer zukünftiges Wirken ganz unter diese Lebensrhythmen und die Wachstumsgesetze der Gnade stellt . Ihr wollt doch - um in der Bildwelt dieses Evangeliums zu bleiben - als Priester so etwas wie **B i o b a u e r n G o t t e s** sein , keine Kirchenfarmer, die nur auf die Mechanismen einer perfekten pastoralen Organisation, den Kunstdünger raffinierter psychologischer Beeinflussung oder den Maschinenpark der Macht vertrauen , nein , ihr wollt als Seelsorger mit Einfühlung , Einklang und Vertrauen in jene Lebenskräfte arbeiten , die da aus den Tiefen des göttlichen Heilswillens , des Herzens des Welterlösers kommen .

Das Erste , bei dem wir stehnbleiben , ist die **A u s s a t** . Nehmt nur bestes Saatgut : Das Wort Gottes , den Glauben der Kirche . Sät nicht den Klatschmohn religiöser Sensationen, verdächtiger Winkelfrömmigkeiten , sät nicht die Schlingpflanzen der Ängste und Drohungen , wie es manche tun ! Bleibt beim Saatgut des Herrn und streut es aus mit der kraftvoll-geschickten Geste , die ich bei den Bergbauern immer bewundert habe , die mit der Hand säen ! Werft es über die Furchen, erzählend, betend, predigend, aktualisierend , zeitgemäß - und vor allem echt, mit einem Sitz in Eurem Leben . Was du tust , vollzieh im Leben , heißt es in der Weiheliturgie .

Das Zweite , bei dem wir verweilen müssen , ist das geheimnisvolle **W a c h s - t u m** . Es ist nicht , als hätten wir gar keinen Einfluß darauf , aber andererseits - wir verfügen nicht unmittelbar über das Leben und über das Leben der Gnade . Die Tage und Nächte wandern über das Feld, die Sonne geht auf und unter, manchmal kommt Regen , manchmal Frost , manchmal ein Stück Trockenheit , aber es wächst , zu allen Zeiten . Wechslende Pfade, Schatten und Licht, alles ist Gnade, fürchte dich nicht...Man muß sich manchmal an dieses wunderbar-geheimnisvolle Wachstum erinnern, das der Herr in sein strömendes Heil hineingelegt hat . Wir glauben zu oft, daß nichts weitergeht, wenn wir nicht immer am Ball sind ...

Und das Dritte ist der **f l é i ß i g e A r b e i t e r** . Christus hat an anderen Stellen oft von ihm gesprochen . Und er hat damals schon geseufzt, daß es zu wenige sind . Er hat auch in einem Beispiel von dem unverdrossenen Gärtner gesprochen, der den unfruchtbaren Feigenbaum doch noch einmal düngen will , trotzdem bis jetzt nichts herausgeschaut hat . Sie werden hier und da eure Straße säumen , die unfruchtbaren Feigenbäume . Merkt Euch aus der Schrift : Biobauern sind geduldig !

Un dieses Evangelium spricht auch vom **s c h l a f e n d e n B a u e r n** . Was will damit gesagt sein ? Vielleicht etwas Ähnliches wie im berühmten Spruch Johannes des XXIII. : Nimm dich nicht zu wichtig, Johannes ....? Auch wenn du nicht überall dazukommst , wächst es doch , saugen die Wurzeln , strömen die Nährstoffe durch die Halme , atmen die Blätter, reifen die Früchte . Was will der Herr mit dem Bild vom schlafenden Bauern einmahnen ? Vielleicht etwas Abstand zu übertriebenem Aktionismus, drückendem Perfektionismus , ungeduldige Hast und lähmendem Überproblematisieren ?

Christus hat auch das lästige **U n k r a u t** nicht verschwiegen . Es gibt sie, die hintergründige Destruktion , das abgrundtiefe Böse . Aber auch diesbüglich hat der Herr vor allem hektisch-fanatichen Jäten gewarnt, und er mahnt zur Gelassenheit. Denn die Zahl des bösen Feindes, die Zahl des Tieres in der Geheimen Offenbarung ist

1.3.1.42.54

ist 666 . Und diese Zahl ist tröstlich . Sie ist die Zahl des Wesens , dem zwar ein gewisser Spielraum eingeräumt ist , das aber nie zur Sieben , nie zur Vollendung kommt . Mit einem gewissen Unkraut und ein paar Schädlingen müssen wir leben, aber die große Ernte wird es nicht beeinträchtigen .

Und das ist nun das Letzte , die große E r n t e . Kleine Ernten werden wir schon erleben. Sichtbare , erfahrbare , aufbauende, mutmachende Erfolge und Freuden, Motivationen zum Weitermachen , Infusionen gegen die Müdigkeit . Aber das eigentliche große fuder Gottes fährt erst am Ende der Welt in die Scheunen des Herrn . Und Ihr werdet dabeistehn , und staunen , und sagen : Es hat mich nie gereut, daß ich ein Biobauer Gottes geworden bin , ein Mitarbeiter seiner Gnade, ein Diener seines Lebens.

Und in diesem Sinn möchte ich Euch die Hände zur Weihe auflegen .